

## **MAV Vollversammlung: Bericht des Geschäftsführers 2019**

### **Gelder des KiBiz (Kinderbildungsgesetz) sind zurzeit auskömmlich**

Die Krise des unterfinanzierten KiBiz ist überwunden. Das Besondere daran ist: Wir haben es gemeinsam geschafft. Jede und jeder hat gewusst, worum es geht, alle haben an einem Strang gezogen und so gemeinsam die Perspektive für diesen Arbeitszweig im CVJM erhalten.

Die neue Landesregierung hat die Probleme in der Finanzierung erkannt und mit einem Sofortprogramm zur Trägerrettung zusätzliche Mittel ins System gegeben.

Wir aber hatten unsere Hausaufgaben gemacht und dafür Sorge getragen, dass wir mit den zur Verfügung stehenden Geldern auskamen. Da, wo wir gerade dafür gesorgt hatten, dass kein Mangel ist, stand Anfang 2018 plötzlich und unerwartet wieder deutlich mehr Geld zur Verfügung.

Die eingeführten Konsolidierungsstunden haben wir sofort wieder aufgehoben und das Signal der finanziellen Entspannung weitergegeben. Ich bin wieder durch die Einrichtungen gezogen, habe die neue Situation erläutert – und wir haben den Lohn unserer gemeinsamen Anstrengung geerntet.

Jetzt stand und steht Geld für wichtige und sinnvolle Investitionen zur Verfügung. Da, wo es nötig war, konnten Gruppenräume mit Spülmaschinen oder Herden ausgestattet werden, ein neues Spielgerät für das Janusz-Korczak-Haus, neue Außenmöblierung, wo es nötig war, Schönheitsreparaturen, neue Büroeinrichtungen und ein Motorik-Zentrum für die Alte Mauritzschule.

**Das Geld, was jetzt zusätzlich zur Verfügung steht, wird auch vor Ort investiert und erleichtert den Arbeitsalltag der Erzieherinnen und Erzieher.**

Es gibt von Seiten des Landes auch einen ersten Ausblick in die Zukunft.

Das Kita-Jahr 2019/20 wird ein Übergangsjahr sein. Ab 2020 wird es dann eine veränderte Kindertagesstätten-Gesetzgebung geben, die die finanzielle Sicherheit der Einrichtungen dauerhaft gewährleisten soll.

**Finanzen sind wichtig, aber Finanzen sind nicht alles.**

Wie sind die Arbeitsbedingungen, wie gehen wir miteinander um, wie gestaltet sich unser Alltag vor Ort in den Einrichtungen?

### **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital.**

Wir haben mit der Ausarbeitung von individuellen Stellenbeschreibungen begonnen, weil wir der Auffassung sind, dass bei uns Originale Arbeiten, die in ihrer Arbeit auch Originale bleiben sollen.

Bodo Janssen, Besitzer einer Hotelkette und engagierter Gestalter einer neuen Arbeitskultur in seinem Unternehmen, sagt:

**„Wir alle werden als Originale geboren – die meisten von uns sterben als Kopie.“** Das wollen wir nicht – unsere Arbeit erhält ihre Stärke dadurch, dass wir sie unter Bewahrung unserer Unterschiedlichkeit in gemeinsamer Verantwortung tun.

Gemeinsam an einem Strang ziehen, gemeinsam Ziele erreichen – nicht, weil wir alle gleich sind, nicht, weil wir durch Vorgaben gleich gemacht werden, sondern weil wir Gaben und Fähigkeiten höchst unterschiedlich einbringen.

Aus dem laufenden Jahr gibt es ein sehr gelungenes Beispiel aus dem Janusz-Korczak-Haus:

Die Stadt wollte, dass wir eine 5. Gruppe als Notgruppe eröffnen, um dem Bedarf im Stadtteil Gremmendorf gerecht zu werden – das JaKo-Team hat zu dieser neuen Aufgabe ein Ja gefunden, und dann eine ganz eigene Idee entwickelt: **Wir machen eine Maxi-Gruppe mit den Kindern, die im nächsten Jahr in die Schule kommen und nehmen die neuen Kinder in die bestehenden Gruppen auf.**

Ein Elternnachmittag in der Maxi-Gruppe und ein Elternnachmittag für alle Eltern haben gezeigt, die umgesetzte eigene Idee des Teams ist sehr erfolgreich, denn die Eltern, die erst skeptisch waren, fordern jetzt: Wenn die Notgruppe nicht mehr nötig ist, dann muss es trotzdem weiter so eine Maxi-Gruppe geben, denn wir sehen, wie gut sie unseren Kindern tut.

**Gute Leistung können wir nur dann dauerhaft bringen, wenn wir auch auf uns und aufeinander Acht haben. Einzel-Coaching und Team-Coaching-Prozesse sind darum wichtige Elemente in unserem Miteinander.**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ein Recht auf Begleitung, auch auf externe Begleitung. So gab es einen Langzeit-Coaching-Prozess im ersten Jahr in Klaras Kinderhaus, im zurückliegenden Jahr in der Kita auf dem Dorn, zurzeit im Familienzentrum Janusz-Korczak-Haus und im zweiten Jahr im Hausteam des Johannes-Busch-Hauses.

Anders als bei Qualitäts-Management-Prozessen und Rezertifizierungen geht es hier nicht um Kontrolle und ‚Beweisen von Leistung‘, sondern um ein sich gemeinsam Weiterentwickeln des Teams – es geht nicht darum, nach Außen etwas zu dokumentieren, sondern der Teamentfaltung nach innen Raum zu geben – das ist eine völlig andere Blickrichtung.

### **Was gab es noch?**

Unsere Schulsozialarbeit hat sich weiterentwickelt, mehr Stellen und mehr Schulen sind es geworden, in diesem Jahr kommt noch einmal – die Nachricht ist noch taufriisch – eine neue Stelle hinzu.

Auch im Bereich der Offenen-Tür-Arbeit gibt es eine weitere Perspektive. In Gremmendorf soll auf dem Gelände der alten Kaserne in dem geplanten neuen Wohngebiet eine Offene Tür entstehen.

**Eine Arbeitsgruppe hat unter Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen und bestehend aus Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen eine – wie ich finde – sehr gute Bewerbung entworfen.** Ob wir am Ende tatsächlich den Zuschlag bekommen, kann keiner sagen – aber schon der Prozess der gemeinsam entworfenen Bewerbung hat sich gelohnt.

Und noch etwas haben wir lange ersehnt – nun tut sich was: Die Verträge zwischen Wohn- und Stadtbau und Stadt Münster sind ausgehandelt. Diese Hürde zur Sanierung der Alten Mauritzschule ist ausgeräumt – wann die Schule saniert wird, wissen wir nicht, aber der Standort ist nun definitiv gesichert und dem Ziel, dass aus der ‚Alten Mauritzschule‘ eine ‚Neue Alte Mauritzschule‘ wird, sind wir einen entscheidenden Schritt näher.

Inhaltlich ist vieles nun in allen Bereichen gut geklärt – es sieht nach ruhigen Fahrwassern aus – ein neues Unwetter ist auch am Horizont nicht zu sehen.

Ich lade uns ein, dass wir diese Zeit und den entstehenden inneren Raum nutzen. Wie können wir unsere Arbeit so gestalten, dass wir mehr und mehr

gemeinsame Haltungen entwickeln und dass wir die Arbeit gemeinsam gestalten – so gestalten, dass sie kräftemäßig auch zu schaffen ist.

Wenn uns das gelingt, dann werden die Kinder, die Jugendlichen und die Familien das deutlich spüren – und es wird für die, die von uns betreut werden, sehr anziehend sein.

Feste, Feiern und Höhepunkte in unserer Arbeit sind wichtig – auch für uns.

**Danke allen, die das Gospelkonzert mit Geraldine Latty vorbereitet haben, danke allen für ihre Beiträge zu unserer Neujahrs-Show.**

In diesem Jahr haben wir einen besonderen Grund zu feiern – das werden wir mit vielen kleinen Aktionen machen:

**Vor 175 Jahren wurde in London von Georg Williams der erste YMCA gegründet. Unter 10 Mitglieder waren es damals – ein kleiner Anfang einer großen Bewegung.**

Heute ist der YMCA mit seinem deutschen Zweig CVJM mit über 58 Millionen Mitgliedern die weltweit größte Jugendorganisation.

1844 gegründet – unser neuer Bulli hat darum auch das Kennzeichen MS – YM 1844.

**Und wir haben für ein halbes Jahr einen Teil einer Stelle geschaffen, mit der Tine Sandeck als Botschafterin für 175 Jahre YMCA für uns tätig sein wird.**

Was bleibt, ist **DANKE** zu sagen.

Ich danke an dieser Stelle allen, die sich mit ihren Gaben und Fähigkeiten für unseren CVJM einsetzen und ihm in dieser Stadt Gestalt und ein Gesicht geben.

Und ich möchte der MAV für ihre Tätigkeit danken – und für die Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr.

**Stephan Degen, Geschäftsführer**